Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 13 (1909)

Rubrik: Illustrierte Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierte Kundschau Die Von



Das Bofpig auf dem St. Gotthard mit Pagifrage. Phot. Anton Rrenn, Zurich.

Politische Aebersicht.

* Bürich, Ende September.

Im Vorbergrund des Interesses steht wohl für einen großen Teil unseres Leserkreises in diesem Moment "die Flugwoche von Zürich", das Gordon Bennett-Wettsliegen, von dessen Berslauf und Erfolg die Zeitungen der ganzen Welt in den nächsten Tagen

lauf und Erfolg die Zeitungen der ganzen Welt in den nächsten Tagen Kunde geben werden. Einer polizitischen Bedeutung ermangelt ja wohl diese internationale Beranzfaltung, wenn man sie nicht gerade unter dem Gesichtspunkt der Ansäherung der Bölker und ihrer auf immer weitere Gebiete sich erstreckenden Interessend will. Als sportsten und würdigen will. Als sportsten und würdigen will. Als sportsten und vor der geeignet, das Verständnis und der berafen des Solksmassen, das Verständnis und die Sympathien auch der bereiten Volksmassen für die Bestrebungen der Luftschiffahrt zu fördern.

bere geeignet, das Vertfandnits und die Sympathien auch der breiten Volksmassen für die Bestrebungen der Luftschissen kaisermanöver im Norden Württembergs erhielten diesmal für die Juschauer einen besondern Reiz durch die Mitwirkung der beiden lenkbaren Luftschiffe "Groß II" und "Zeppelin III"; schon jetzt, da diese modernen Luftsreuzer noch in den Anfangskadien ihrer Entwicklung stehen, läßt sich forstatieren, welche außerordentlichen Dienste sie vermöge ihrer Bewegslichkeit, ihrer Unabhängigkeit von den gewöhnlichen Versensschilden Telegrassibie der Krienskihrung au seisten

phie der Kriegsführung zu leisten berufen sein werben. Und da jeder Schritt in der Bervollstommung der Kriegstechnik uns auch dem Weltfrieden nähersbringt, indem der Gipfel der Vollkommenheit im Kriegshands

DESCHWEIZ

Dr. Alfred de Quervain, Leiter der Grönland-Espedition.

werf notwendigerweise auch bessen Ende fein muß, mögen auch friedsame Seelen dieser Erfolge militärischer Erfinder fich unsbefangen freuen.

Selten waren die Beziehungen zwischen Nord- und Südsbeutschland so berzliche wie in dieser Zeit. Dazu hat Kaiser Wilhelm selbst nicht wenig beigetragen. Seine Besuche in Stuttgart, Karlsruhe und München zeigten ihn den Südsbeutschen als gereisten Mann, desem Wesen weben der einste Wilbe und Freundlichseit trägt. Rein "Sic volo, sic iubeo" kam von seinen Lippen, auch nicht mehr wie vor Jahren sein "Regis voluntas suprema lex" und ähnliches Autokratenlatein gab er den Müncherrn zu hören, sondern ein treusherziges und warmes Freundschaftswort, das sie ihm mit aufrichtigem Dank und mit der Verzleihung der Bürgermedaille, des höchsten "Ordens" der Stadt Münschen, vergalten.

Größbritannien steht mitten in der Finanzresorm. Sie hat für das Vereinigte Königreich eine womögslich noch größere Bedeutung als für Deutschland das Resormwerk, das der Neichstag unlängst vollsführte. Scharf trennen sich die Geisfter: Stügen und Führer des Liberalismus wie Lord Nosebern sagen sich von der Partei los, weil ihnen das "Büdget des kleinen Mannes",

wie man die Vorlage genannt hat, in sozialer Hinscht zu weit geht. Nichts weniger als das Ende der heutigen Gesellschaftsordnung und der Anbruch des Sozialismus wird mit der Verwirklichung diefer Finangreform prophezeit, wie das noch immer

geschah, wenn eine kleine Verschiebung in den Besitseverhält-nissen an den Gütern dieser Welt eintreten sollte. Dr. Coof ist in New-Yorf eingetrossen. Mr. Pearn wird bald nachkommen. Coof und Pearn, die sich am Nordpol ver-sehlt, werden in New-York zweisellos eines Tages zusammenfommen. Und wie diese intereffante Begegnung ausfallen mag, das fragt sich mit Spannung alle Welt. Db so ober anders, auf alle Fälle gehören Cook und Bearn fortan zusammen. Cook Bearn, meint ein geistreicher Causeur, das klingt doch bereits wie eine protokollierte Firma oder wie der Titel eines Bugftückes, das die gedankenlose Selbstverständlichkeit eines beliebten Zahnpugmittels erlangt hat und wie dieses in aller Nund ist. Coof und Pearn, sie werden das "und" nicht mehr so und müssen es sich wohl gesallen lassen, den Nordpol ge-meinsam entdeckt zu haben. Zwar liegt zu vorläusig noch ein Jahr zwischen ihnen; aber aus der Perspektive der Jahrhunderte gesehen, für die diese Entdedung berechnet ift, verwischen fich

folche geringfügige Diftanzen, und am Ende werden Coof und Beary nebeneinander stehen als die amerikanische Firma, die den Nordpol entdeckt hat.

Rach langen und forgfamen Borbereitungen haben bie Spanier es nun gewagt, ben Borftof in bas Rifgebiet zu unternehmen. Nicht eher wollte fich General Marina bazu verstehen, als bis er eine Armee von 60,000 Mann beisammen hatte. Und jest fommen wieder die Siegesberichte mit bem berühmten "einen Toten", der in jedem Bulletin wiederkehrt. Inzwischen hat Mulen hafid die Gelegenheit wahrgenommen, den Mächten von Algeciras auf seine Art zu quittieren für die Mahnungen, die fie ihm wegen feiner Unmenschlichkeit den Gefangenen gegen= über geben zu follen glaubten. Er veranftaltete stens wird aus Fez berichtet — zu seinem und seiner Weiber Ergöhen ein Rachefest, bessen Opfer der gefangene Moghi wurde. Die Meldungen über die Todesart, die Muley Hipsten ausgehaft für seinen Rivalen ausgedacht, gehen auseinander; eine fanfte aber war es nicht.

Die Schweizer Grönlandfahrer und Dr. Cook.

Das Motorboot Glese brachte Dozent Ravn und mich am 16. Juli nach sechsstündiger flürmischer Kahrt von Giben her nach dem abgelegenen grönländischen Börschen Nugsnaf am Westende der gleichnamigen gebirgigen Halbinsel. Hier wurde

auf dem nächstbesten ebenen Plätichen das Zelt aufgeschlagen, wo= zu wie immer das ganze Estimo-Bolk hilfreich herbeieilte. Hier warte-ten wir auf die beiden kleinen Dampfer For und Godthaab, um mit dem Inspektor von Nordgrönland, der fich an Bord For befinden foll, die nötigen Abma= chungen über die weitere Reise treffen zu fönnen.

Morgens vier Uhr, den 18. Juli weckte mich ber ferne breiflängige Dampferruf. Die Son-ne, die nun schon mehr als einen Monat lang über dem Horizont ge= freist hatte, ohne unter= zugehen, ganze "Näch= te" hindurch "Alspen= glühen" auf die hohen Berge werfend, ver=

mochte diesmal den dichten Rebel nicht zu durchdringen. Gin Esti: mo fuhr in seinem Rajaf bem Signalruf entge= gen, um bem Dampfer den Weg zwischen den ichwarzbraunen Bafalt= Schären hindurch in die Bucht hinein zu weisen. Da vernahmen wir an Bord die überraschende Nachricht, Dr. Coof habe den Nordpol erreicht und sei in Uperinvif eingetroffen!

Nachdem die folgens den drei Wochen mit interessanter, wissen= schaftlich=technischer Un= tersuchung der Kohlen=

und Graphitlager auf der prächtigen Nordseite der Halbinjel Nugsnaf ausgefüllt waren, brachte mich am 6. August das Motorboot Eleje quer über den Umanakfjord nach der Umanak-Welseniniel.

Die Rolonie Umanaf liegt am Tuß des gleich= namigen, äußerlich an den Großen Mythen er= innernden, wunderbar geformten, rötlichen In= felberges aus Gneis felsen. Sie ist mit 150 Einwohnern von Esti-moern und dänischen Kolonisten der größte Ort Nordgrönlands und der nördlichfte Ort, ber einmal jährlich burch ben Staatsbampfer "Hans Egebe" mit Europa in Berbindung

steht.

Da vernahm ich, daß Dr. Coof nun unter= dessen weiter südlich nach Egedesminde gereift sei und bort auf das nächste Schiff nach Europa warte. Bald darauf fehrte der Ba= ftor Jefperfen in feinem Ruderboot von dem et= wa zehn Ruderstunden weiter östlich liegenden Ort Jerafak zurück und brachte die erfte Rach= richt von der Expedition meiner Kollegen und Freunde de Quervain, Stolberg und Baebler: sie seien nach großen Anstrengungen vom In= landeis nach bem Ser-milit-Fjord zurückgefehrt und werden dem= nächst in Ikerasak ein= treffen. In der Hoff= nung, mit ihnen zu= sammenzutreffen, und in der Absicht, ebenso noch das Inlandeis zu erreichen, eilte ich nun mit Motor= und Fell=



Die drei Beliveiger in Ikerafak. Phot. Stolberg und Beim, Zurich. Von links nach rechts: Dr. A. de Quervain, Dr. Arnold Beim und Dr. Baebler.

boot (Frauenboot) und einer Rubermannschaft von Estimo-Männern und Frauen nach Ikerafak und traf dort bei herr=

lichstem Wetter nach wunder= barer Fahrt zwiichen ungabli= gen, gewaltigen Eisbergen hin-durch am Abend des 7. Au-

guft ein. Iferafat ift ein fleines Estimo-Dörfchen aus vielen Stein= und Erdhütten mit faum hundert Ginwohnern und dem alten bänischen "Udligger" (Gemeindepräfident) Fleischer. Wie Umanak am Fuße des Umanat-Berges, fo liegt Jerasaf am Fuße des mächtigen, von weitem spitz-bogenförmigen "Umanatsiaf". Es war Mitternacht gewor-

den, doch noch Tag, obwohl die Zeit der Mitternachtssonne bereits vorüber war. Eber wollte ich mich in den Schlaf sac verfriechen, da riefen die Grönländer: "Umdatsiak sermitlemut!" (Großes Boot von Sermitlet her), und bald hatte ich die Freude, Baebler und Stolberg empfangen zu fon-nen. De Quervain hatte ben Weg über Land gesucht, um das mit Mannschaft und Inftrumenten gefüllte Ruberboot

SIBIRIS CHES Nanser 86°14'X Cagni *87°6' 86°34 Peary PRONLAND

Routenkarte von Dr. Cooks Nordpol-Expedition.

boot hinüber und brachten nach einer Stunde de Duervain gu

uns herüber. Go feierten wir, von bem alten, famosen Jens Fleischer in feiner Steinhütte mit Tee bewirtet, ein unvergeflich ichones Wiedersehen.

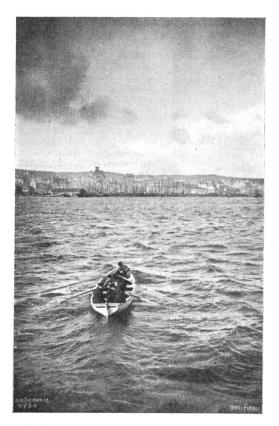
Reben ben Sütten ftand mit Steinen befestigt mein turm= förmiges Zelt, und daneben wurde auch das meiner Kolslegen mit der eidgenössisischen Flagge aufgestellt. Die Sonne, die für furze Zeit unter ben Horizont hinabgetaucht mar, warf wieder einen roten Schein über den herrlichen "Umana= tsiaf" (großer, herzförmiger Berg). Es war morgens drei Uhr geworden — Zeit, um fich für einige Stunden im Belt zur Ruhe zu legen.

Bum zweiten Mal begrüßte uns ber glanzvolle Morgen. In der die Freude, meine Freunde, die nun lange Zeit knapp mit ihrem Proviant rechnen mußten, zu einer reich lichen Konferven-Mahlzeit in meinem Zelt empfangen zu können. Dann wurde gepact und die Beiterreise nach dem großen Karajat- Gisstrom besprochen, eine Bartie, über die später ausführlich berichtet

nicht noch mehr zu überlasten. In ber Tat, ba erspähten bie Esfimoer jenseits bes Fjords ein Feuersignal, eilten mit Auderwerden joll. Die Zeit der Mitternachtssonne ift vorbei, und der Polar-



Dr. Cook und feine Mifreisenden an Bord des Dampfers "Hans Egede" (1. September 1909). Phot. Dr. Arnold Beim, Zurich. 1. Dr. Cook. 2. Daugaard-Jensen, Inspektor von Mordgrönland. 3. Bendigen, Inspektor von Südgrönland. 4. Dr. A. de Quervain. 5. Dr. Stolberg, Strafburg. 6. Dr. E. Baebler. 7. Dr. Arnold Beim.



Dr. Cook geht in Lerwick auf den Shetlandsinseln an Land zur Versendung der ersten Telegramme, Phot. Dr. Arnold Beim.

treis liegt hinter uns. Die Sterne, die wir anderthalb Monate nicht mehr gesehen, leuchten wieder am dunkeln hinmel, und darüber schweift wie rauh bewegliches Cirrus-Fasergewölk das Havn Nordlicht hinweg. Cap Farvel, die Südspiße Grönlands, ist passert. Unser schweifer "Hans Egede" steuert westlich über den Allantic. Täglich rückt die Heimat um etwa sieden Längengrade näher.

An Bord besindet sich der Entdecker des Nordpols, Dr. Cook. Noch ist er nicht der berühmte Mann; noch kommt er in seiner blauen grönsländischen Bluse und den Eskimo-Kamiken zu Tisch. Aber jeder von uns verehrt in ihm einen heldenhaften Forscher. Und noch mehr ist er für uns: ein immer freundlicher und bereitwilliger Beantworter so vieler Fragen; nie ist er unzufrieden, nie übler Laune; auch schimpft er nicht über Bearn. Allen ist er ein lieber Neisegenosse. Seder, der wie wir das Glück hatte, mit ihm im engen Kreise zu verkehren, wird Cook verehren.

In Egedesminde (Nordwest-Grönland), noch vor der Abreise dort, erklärte uns Dr. Coof zuerst mit Kartenstizzen seine Reise und erzählte uns, wie er, nachdem ihm alle Munition ausgegangen war, in seinem Hitchen im Jones Sound überwinternd, einen Monat lang vergeblich versuchte, Moschusochsen zu erlegen, dis es ihm gelang, allmählich einen nach dem andern in eine Felsspalte zu locken, mit der Leine zu sangen und mit Messern zu erstechen. An Bord hielt er uns dann in englischer Sprache den ersten Bortrag über seine Polreise. Bohl mehr als anderthalb Stunden hörte die ganze Schissversammlung mit größter Spannung zu. Aber erst nachher, dis Mitternacht neben ihm sigend, ersuhren wir noch seine gefährlichsten Erlednisse und größten Entbehrungen. Mit Messern fämpste er mit seinen zwei getreuen Esstimomännern Awila und Atugusuf gegen die seine Hillen zwei getreuen Esstimomännern Awila und Tugusuf gegen die seine Hillen seinen zwei getreuen Esstimomännern Erseigte mir das zusammenlegdare Fellboot mit ihren Hasenzähnen. Erzeigte mir das Hend, das er auf der Polreise getragen. Es besteht aus dem doppelten, seinen Seidenkud seines zerschnittenen Zeltes, mit einer etwa 2 cm dicken Lage von Moschusochs-Wolle dazwischen. Mit Wollgarn aus durchlöcherten Strümpsen hat er es selbst auf der Reise zusammengenäht.

Am 1. September ließ der Kapitän die Stadt Lerwick auf den Shetlandinseln anlaufen. Cook ging im Auderboot an Land und versfandte die ersten Telegramme nach New-York (siehe Photographie), das erste seiner Frau, die ihn für tot gehalten.

Heute ift Cook der berühmte und viel angesochtene Mann. Möchten die Zeitungsreporter, die Cook einige Minuten oder gar nicht gesehen haben, ihr unbegründetes Mißtrauen für sich behalten. Daß Bearh auf Grund einer angeblichen Aussage eines Eskimos den Erfolg von Cooks Nordpolfahrt in Abrede stellt, ist bedauerlich. Keiner, der mit Cook Jusanmengelebt hat, kann an der Wahrhaftigkeit seiner Berichte Zweiselhegen.

Dr. Arnold Heim. Jürich.

Forschungsreise von Dr. Alfred de Anervain ins Innere von Grönland.

* Herr Dr. Alfred be Quervain, Abjunkt der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, hatte sich mit Herrn Dr. Stolberg in Straßdurg zu einer wissenschaftlichen Grönlandexpedition vereinigt, welcher sich als dritter der Zoologe Dr. Emil Baebler, Gymnasialkehrer in Zürich, anschloß. Die Expedition stellte sich ein sehr weitschichtiges Vensum, dessen Absolverung eine ungewöhnliche Arbeitsstreubigkeit und Ausdauer ihrer Mitglieder erforderte, ganz abgesehen von den Strapazen und Entbekrungen, die ihre physischen Kräfte dis an die Grenzen menschlicher Leistungsfähigkeit in Anspruch nahmen. In Andetracht der zu erwartenden, wissenschaftlich wertvollen Ergebenisse ihrer Forschungen wurde das Unternehmen von der Kegierung des Reichslandes SlaßzOchringen, sowie vom Hochschulverein Jürich subsentioniert, von einigen wissenschaftlichen Instituten und von einzelnen Privaten mit Apparaten und Instrumenten ausgerüftet. Es waren sowohl ozeanographische, wie meteorologische und glaciologische Untersuchungen, welche die Expedition zu nnternehmen hatte. Mit den erstern begann man schon während der Hinreise auf einem dänischen Regierungsdampfer, der die Kespedition zu nnternehmen hatte. Mit den erstern begann man schon während der Hinreise auf einem dänischen Regierungsdampfer, der die Keisenden am 16. April d. Z. zu Godthaab in Westgrüngen and einer neuen, von Dr. de Ouervain ausgestellten Methode trigonometrische Pilotissierungen durchgeführt, welche sehr interessinate Kesultate ergaden. Die Vilotballons konnten dis auf eine Höhe mit automatisch registrierenden Instrumenten ausgerüftete Fesselballon, der samt allem Zubehör und Vasklassen von Wrasen Zepelin werden.

der samt allem Zubehor und Gasslaschen vom Grafen Zeppelin zur Verfügung gestellt worden war. An einigen weitern Küstenorten wurden diese Arbeiten fortgesetzt und in Godthavn auf der Diskrinsel beendet. Leider beeinträchtigte hier



Dr. Cook auf dem Dampfer "Bans Egede". Phot. Dr. Arnold Beim.

ber Nebel die Beobachtung ber totalen Sonnenfinfternis am 17. Juni, die man gemeinsam mit dem Borsteher der banischen biologischen Station verfolgte.

außerordentlich mühe= volle, aber reichlich loh= nende vierwöchentliche lleberlandtour zur Ersforschung des Inlands eifes. Ausgangspunkt für diesen beschwerlichen Marich mit Steigeisen und Stiern, auf dem die Reisenden ihre Nan= senschlitten selber zogen, war das Innere des Umanaksjords, in den sich die Karajakselet-scherströme ergießen. Hier mar es, mo Dr. de Quervain am 7. Juli, während die andern mit den Trägern bereits an den Rand bes Inlands eises vorausgegangen waren, die Kunde er= hielt von der Entdeckung des Nordpols durch Dr. Coof. Als er fich nach Erledigung der legten Anordnungen mit den Reisegefährten wieder vereinigt hatte, wurden

bie Eskimo zu ben Booten zurückgeschickt und nur zudritt die Fahrt in die unbekannte Eiswüste angetreten. Das zerklüftete und zerrissen Inlandeis, das von zahlreichen Wasserläusen und Seen durchschmitten ift, stellte dem Bordringen die größten Sinderniffe entgegen, die nur mit Aufbietung aller Rrafte über= wunden werden fonnten. 3m matten Schein ber Mitternachts=

fonne mußte oft Schritt um Schritt ber Weg erfämpft werben, wobet ein eifiger Oftwind bis auf die Knochen drang. So gelangte man schließlich bis auf eine Höhe von 1700 m ü. M. und legte im ganzen eine schleifenförmige Strecke von 200 km

zurück, deren öftlichster Bunkt 100 km von der Rüfte entfernt lag. Die Formationen des Inlandeises, die man auf diesem Ausmarsch fand, waren zum größten Teil bisher in der wissen= schaftlichen Welt unbe= fannt, und auch sonst nahmen die Reisenden aus diefer gottverlaffe= nen Ginobe Erinnerungen und Gindrücke mit, die fie gu ben interef= fanteften auf ihrer Reife

Gemeinsam mit Herrn Dr. Arnold Heim von Burich, den man am 7. August in der kleinen Kolonie Jierafat antraf, abfolvierte man noch den letten und nicht ungefährlichften Teil des Programmes, die mit neuen Zeiß=Ap= paraten vorgenomme= nen Meffungen und

photogrammetrischen Aufnahmen im Gisftrom, mit benen seinerzeit Dr. Grich von Drngalsfi begonnen hatte. In Unanaf wurde alsdann der Dampfer "Hans Egebe" bestiegen, der auf der Heimfahrt in Egebesminde anlegte und ben Nordpolentdeder Coof an Bord nahm, in bessen Gesellschaft man die unvergeglichen letten Reisewochen auf dem Nordatlantic zurücklegte.



Dr. Cook auf dem Dampfer "Bans Egede" bon Gronland guruckreifend. Dr. 3. Baehler. B. Olrik. Dr. Cook.

Aktuelles.

Georg Lunge-Feier in Burich. Profeffor Dr. Georg Lunge, der 31 Jahre lang die Professur für technische Chemie

am eidg. Polntech= nifum befleidete, ein Gelehrter von Welt=19 ruf, deffen por zwei

Jahren erfolgter Rücktritt einen ichweren Berluft für unfere oberfte Un= terrichtsanftalt bedeutete, feierte am 15. September fei= nen 70. Geburtstag, den festlich zu be= gehen, sich am 19. September eine il= luftre Gefellichaft in Zürich eingefunden hatte. Gine große Unzahl in= und aus= ländischer gelehrter Gefellschaften, Ber= treter chemischer In= duftrien und Del== legationen auswär= tiger Hochschulen waren erschienen; u.

a. war die technische Sochichule in Rarleruhe vertreten, deren Chrendoftor der Jubilar vor zwei Jahren geworden. Alle Redner (es sprachen beren gegen zwanzig) feierten Professor Lunge als Altmeister ber chemischen Technologie, der sich durch seine zahlreichen bahn=

EORG

brechenden Werke in der Welt der Wiffenschaft wie der Pragis ein bleibendes Denkmal geset habe. Den 70. Geburtstag in gang besonderer



Erinnerungsplakette, entworfen von Bans Trei, Bafel.

LUNGE

Weise zu ehren, war für einen "Georg Lunge = Fond" ge= sammelt worden, der Fr. 40,000 er= geben hat und den der Jubilar in hoch= herziger Beife für Studierende der Chemie am eidg. Polntechnifum ftimmte, die nach Be= endigung der Fach= ftudien ihre Studien noch fortseten wol= Ien. Gleichzeitig mit diefer Stiftung wurde dem Jubilar eine prächtige von Sans Frei in Ba= fel entworfene Gr= innerungsplakette überreicht, die wir in der heutigen Nummer im Bilbe bringen.

Professor Lunge, der geborener Breslauer ift, erhielt schon vor mehr als einem Jahrzehnt von ber Stadt Zurich in Anserfennung feiner hervorragenden Berbienfte auf bem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege das Bürgerrecht geschenkt.

Unglud an der Jungfrau. Um 10. September find einer Besteigung der Jungfrau drei Menschen zum Opfer gesallen, die von einem Schneesturm überrascht wurden und erfroren, nämlich Dr. phil. Winkelmann, ein in Zürich wohnender Chemiker, der Führer Jasob Knecht aus Gsteigwiler und der deutsche Student Erich hermann. Gin vierter Tourift, der fich in Be-

gleitung von Dr. Win= felmann befand, fonnte gerettet werden. Die Berunglückten waren in zwei von einander durch= aus unabhängigen Partien von der Bergli-hütte zur Tour aufge= brochen, als in den Bergen ein furchtbarer Schneefturm losbrach, der die Touristen vom richtigen Wege abtrieb, niederwarf und ver= wehte. Das Kreuz in ber obern Schneepartie auf dem Bild zeigt die Stelle an, wo Dr. Winkelmann und sein Begleiter gefunden wurden, mährend die Fund= ftelle der beiden andern Leichen am Walcher= grat, der hinter dem Mönchsjoch liegt, auf dem Bilde nicht sicht bar ist. Das untere Kreuz bezeichnet die Berglihütte. Das vorsliegende Vild ist wenige Tage vor dem Unglücksfall von der

Station Gismeer ber Jungfraubahn aus aufgenommen worden.

Mutomobilausstellung 1910. Die IV. schweizerische Auto-mobilausstellung wird nächstes Jahr in Genf stattsinden, das schon die beiden ersten Ausstellungen mit großem Erfolg arran-giert hat. Die kommende Ausstellung wird nicht nur Auto-

mobile, sondern auch die neuesten Grrungen= schaften auf dem Be= biete der Luftschiffahrt umfassen. Verschiedene Flugversuche und Er= perimente find bei der Veranstaltung vorge== feben.

Totentafel. 15. Gep= tember: in Zürich Her= mann Lavater= Wegmann, hervor= ragender Seidenindus strieller, 1840 in Zürich geboren, 1886 Prafident des Großen Stadtrates in Zürich.

20. September: in Basel Billiam Spener, geb. 1844, bekannter Finanzmann, von 1875 bis 1879 Leiter des Finangrefforts des

Direktoriums der schweiz. Zentralbahn und 1879 bis 1886 Dis rektor der schweiz. Gisen= bahnbank.

20. September: in St. Gallen Oberftleutnant R. Beerli, 59 Jahre alt, früher langjähriger Aushebungsoffizier ber fiebten Divifion, Chef ber Firma C. Beerli, Seidenzwirnerei und Farberei in Thal.

23. September: in Lieftal Dr. Abam Gufin, alt Bundesrichter, 1852 in Walbenburg, Rt. Bafelland, geboren. Wir brachten Bild und Biographie des Berftorbenen anläglich feines Mücktrittes aus dem Bundesgericht, der Ende März dieses Jahres erfolgte (vgl. p. XXXII dieses Jahrgangs). Dr. Gyfin geshörte dem Bundesgericht nur während vier Jahren an. Nach Beendigung seiner Studien trat er in das Nechtsbüreau der schweizerischen Zentralbank in Wasel ein, wurde daselbst Chef bes Expropriationsbureau, ließ fich bann fpater bon feinem

Beimatkanton gum Di= reftor der fantonalen Strafanftalt mablen, praftizierte von 1884 bis 1890 als Abvokat, wurde 1890 Gerichts= präfident in Lieftal und 1905 Bundesrichter.



Blick bon der Station Cismeer auf die Fielderhorner und das Mondijodg. × Möndjod. Phot. Alfred Ruffel, Zürich.

Sport.

Bennett= Gordon Wettfliegen in Zürich. Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, hat ber Rampf in den Lüften bereits begonnen, und das Dörfchen Schlieren bei Bürich wird fich eines Massenbesuchs zu er= freuen haben, wie er ihm wohl nie mehr zuteil werden wird. Nicht we= niger als 72 Ballons werden am Start ersicheinen, 20 für das eigentliche Gordon Bens nett=Wettfliegen, 29 für

bie Zielfahrt, die am 1. Oftober vormittage ftattfindet, und 23 für die Weitfahrt, die fich am Nachmittag des gleichen Tages an= schließen wird.

Die Gesamtpreisliste melbet ein Total ber Preise von Fr. 73,940; bavon entfallen Fr. 8290 auf die Zielfahrt, Fr. 21,100 auf die Weitsahrt und Fr. 39,550 auf die Gors

don Bennett=Fahrt, fo= wie Fr. 5000 auf den Spezialpreis für das Parsevalluftichiff. Der Sieger in der Gordon Bennett = Fahrt erhält neben der auf Fr. 12,500 gewerteten "Coupe Gordon Bennett" einen Baarpreis von Fr.
12,500, gestiftet von Mr. James Gorbon Bennett, zwei weitere Chrenpreise und die Hälfte der Renn= und Reugelber.

Radfahriport. End= lich ist es nach jahre= langen Anstrengungen gelungen, die langer= sehnten hundert Kilo= meter in der Stunde gu erreichen. Guignard heißt der glückliche Franzose, der nunmehr den neuen Reford hinter seinem Rad und in der Tasche hat. Der erste Stundenrekord per

Bezirksausftellung im Primarlehulhaus Uffer. Phot. Emil Wucher, Zurich.

Belo, ben 1871 ber Engländer Dobbs auf einem Sochrab aufftellte, lautete auf ca. 26 Kilometer; zwanzig Jahre später hatte fich bereits auf 60 Kilometer hinaufgeschwungen, und feit 1906, als die Ziffer 90 erreicht war, traten die gefährlichsten Kampen wiitend in die Bedale, Weltrefordmann zu werden. Selbstverständlich find berartige Leiftungen nur hinter ftartpferdigen Schrittmachermaschinen möglich.